

# Achtung vor der Schöpfung gefordert

## „Erntedank“ beim Jagdschutz- und Jägerverein Günzburg. Kritik an Straßenbau, der Wildwechsel stört

Burgau Der Jagdschutz- und Jägerverein Günzburg (JJV) hat seine Feierlichkeiten zu Ehren des heiligen Hubertus, des Schutzpatrons der Jäger, in diesem Jahr in Burgau begangen. Dabei stand die Achtung vor der Schöpfung im Mittelpunkt.

Dekan Martin Finkel zelebrierte eine eindrucksvolle Hubertusmesse unter Mitwirkung des Jagdhornbläserkorps. In der voll besetzten Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt machte Finkel auf die Schöpfung aufmerksam und forderte Rückbesinnung in Demut und Dankbarkeit.

In der Kapuzinerhalle begrüßte der JJV-Vorsitzende Manfred Borchers etwa 160 Gäste, unter ihnen auch Landtagsabgeordneter Dr. Hans Reichhart und Landrats-Stellvertreter Dr. Josef Langenbach. Burgaus Bürgermeister Konrad Barm stellte die Verbundenheit zu den Jägern heraus. In der von den Burgauer Jägern dekorierten Halle begleitete das Jagdhornbläserkorps des JJV Günzburg unter der Leitung von Markus Kircher und Simone Wörner den Abend mit Jagdmusik.

Der Hubertustag ist für den Jäger ein Feiertag, so etwa wie Erntedank, sagte Borchers. Und doch hole die Jäger dabei die Realität immer wieder ein. Ein aktuelles Thema sei die Vermeidung von Wildunfällen, die Jäger und Bürger gleichermaßen beschäftigten. Die Vermeidung von Wildunfällen auf den Straßen sei ein Beitrag zur Waidgerechtigkeit, sagte Borchers. Wenn neue Straßen gebaut werden, würden vorhandene Wildwechsel, die Straßen des Wildes, durchschnitten. „Technische Wildschutzmaßnahmen werden jedoch nicht in das Bauvorhaben aufgenommen“, bemängelte Borchers. Das Wild unterscheide aber nicht zwischen Bundes- oder Staatsstraßen. Die Jäger müssten die Technik dann auf eigene Kosten nachrüsten. „Ich verstehe nicht, dass bei erheblichen Bausummen hier nicht ein Beitrag geleistet werden kann“, kritisierte der Vorsitzende.

### **Esterl: Natur ist kein Selbstbedienungsladen**

Höhepunkt des Abends war die Hubertusrede von Konrad Esterl (Schliersee). Der Wildmeister und erfolgreichste Jagdbuchautor Bayerns erinnerte an die schutzbedürftige Natur. Jäger müssten Verteidiger und Fürsprecher für die Kreatur und die Natur zu sein. Esterl forderte, die Schöpfung und das Wild zu ehren. Der

langjährige Berufsjäger sagte: „Die Natur ist kein Selbstbedienungsladen und die Nutzung darf nicht nur auf Profit ausgerichtet sein. Wir haben eine Verantwortung für die Natur und unser Wild.“

Die Hubertusrede wurde mit lang anhaltendem Applaus bedacht. Bei den Ehrungen fand die Auszeichnung von Ehrhard Schneider besondere Beachtung, der mehr als zwei Jahrzehnte lang Vorsitzender der Jagdgenossenschaft Burgau-Oberknöringen und im Jagdbeirat des Landkreises Günzburg ist. Zum Abschluss wurde an die Jäger, die an Übungsschießen teilnehmen, Preise verlost. Über den Hauptpreis, eine Kipplaufbüchse für die Schwarzwildjagd, konnte sich Max Weißenhorner aus Röfingen freuen. (zg)



Verdiente Mitglieder wurden bei der Hubertusfeier des Jagdschutz- und Jägervereins Günzburg geehrt: (von links) stellvertretende Vorsitzende Bettina Schulz, Josef Schuster, Jörg Missner, Stefan Vottner, Diana Kempfer, Erhard Schneider und Vorsitzender Manfred Borchers. Ausgezeichnet wurde auch Hans-Martin Schmid.



Lang anhaltenden Beifall erhielt Jagdbuchautor Konrad Esterl für seine Hubertusrede. Auch er forderte, die Schöpfung und das Wild zu ehren.